

**BRAVO** begleitete ihn nach Italien:

# DAVID

Im September auf Tournee



David am Strand: In Bari (Italien) unterhielt sich BRAVO ausgiebig mit ihm über seine Vergangenheit



Der amerikanische Star beim Stadtbummel in Bari und auf der Strandpromenade



**D**er neue David Cassidy wirkt selbstbewußter und tatkräftiger denn je. Die Jahre, die er wegwar aus dem Rampenlicht, haben ihm gutgetan. Die Jahre seiner Karriere-Pause widmete er der Natur und den Pferden.

Schon als Kleinkind hatte er sein erstes Fohlen, „Dannyboy“, geschenkt bekommen und wurde zum erklärten Pferdenarr. Diese Leidenschaft hielt sich bis heute, da er 50 rassige Rennpferde besitzt, die er auf bekannten amerikanischen Rennplätzen laufen läßt.

Seine Frau Meryl – David lernte sie 1975 kennen –, damals noch als Frau eines befreundeten Rennstall-Besitzers – hat die gleichen Interessen wie er.

Beide fühlen sich am wohlsten auf ihrer Ranch in Santa Barbara, umgeben von zwei Hunden, fünf Katzen und den Pferden.

Seine Rückkehr ins Plattenstudio vor einem Jahr änderte nichts daran: Davids Leben verläuft heute in wesentlich ruhigeren, geordneten Bahnen als früher, so-wohl privat als auch geschäftlich.

Niemand manipuliert ihn mehr, keiner schreibt ihm was vor, die Fans lassen ihn in Ruhe.

Seine Songs komponiert er selbst. Und auf dem Album „Romance“ dreht sich wie-der alles um Liebe, Leidenschaft und Tren-nung, – sie sind nun mal seine Lieblings-motive.

Heute lebt er glücklich und zufrieden mit Meryl, deren Tochter Caroline und seinen Pferden auf dem Lande.

Zur Zeit hat er allerdings ein Haus in Londons vornehmen Distrikt Belgravia gemietet.

Im Juni will er mit seiner Familie für zwei Monate zurück nach Kalifornien, aber Ende August ist er wieder in England, um seine für September geplante Europatournee vorzubereiten.

Von London aus leitet David zur Zeit alle

seine Geschäfte, sowohl die mit Pferden als auch die mit der Musik. Ständig ist er bemüht, seine besten Renner „Iceland“, „Lord of the Wind“ und „Steel“ gewinnen zu lassen. Er bucht die einschlägigen Rennbe-Chancen, liest die einschlägigen Rennbe-richte und ist immer informiert.

Sein Album nahm er in Kent auf. Am Mischpult saß Cliff Richards Lieblingspro-duzent Alan Tarney. Nebenbei gehen David und Meryl gern in den vornehmen Geschäft-ten der Kings Road einkaufen: sowohl pri-vate als auch Bühnengarderobe erstehen sie dort.

Auch seine neue Frisur ließ er sich in London „schneiden“. Dazu David: „In Eng-land könnte ich auch leben, obwohl Ame-rika meine Heimat ist.“

Seine schlimmste Zeit hat er inzwischen weit hinter sich gelassen. Nur ungern er-innert er sich daran: „Nach einem Konzert im Madison Square Garden vor 25 000 Fans wurde ich in den Gepäckraum eines Toyotas gestoßen, um mich heil durch die vor der Halle drängenden Fans zu bringen.“

Die hatten inzwischen neun bereitste-hende Limousinen beschädigt, weil sie mich in einer davon vermuteten.“

David wurde ins Appartement eines New Yorker Roadies gefahren. Die Tür wurde abgeschlossen, weil wieder Fans aufge-taucht waren. David: „Es war Horror! Da lag ich nun – splittermact, weil der Overall, den ich noch von der Bühne her anhatte, es schweißdurchnäßt war. Überall roch es nach Dreck und Urin. Das Badewasser war kalt, ich konnte nicht duschen. Ich hatte keinen Pfennig Geld, wußte nicht, wo ich war und wann ich wieder abgeholt würde...“

Solche Momente will David Cassidy nie, nie wieder erleben. Das hat er sich geschworen...

Margit Rietti